

Konzeption Kindergarten Seppensen

Stand November 2011



Inhalt

- 1. Einleitende Worte**
- 2. Der Trägerverein**
- 3. Der Kindergarten Seppensen**
- 4. Strukturen und Öffnungszeiten**
- 5. Das Aufnahmeverfahren**
- 6. Unser Bild vom Kind**
- 7. Die Eingewöhnungszeit**
- 8. Unsere Tages – und Wochenstruktur**
- 9. Bildungsangebote**
- 10. Vorschulische Förderung**
- 11. Gezielte Beobachtung**
- 12. Qualität in der Ernährung**
- 13. Elternmitwirkung**
- 14. Qualitätssicherung**
- 15. Öffentlichkeitsarbeit**
- 16. KooperationspartnerInnen**
- 17. Wir arbeiten im Team**
- 18. Ausblick**

1. Einleitende Worte

Diese Konzeption richtet sich an alle interessierten Leser und Leserinnen. Dies können Eltern sein, die ihr Kind bei uns angemeldet haben oder deren Kinder wir bereits betreuen, PädagogInnen anderer Einrichtungen der Jugendhilfe, sowie VertreterInnen des Jugendamtes bzw. der Gemeinde Buchholz i.d.N.

Die Konzeption soll Einblick in unsere Arbeit geben, unsere Schwerpunkte transparent machen und Eltern die Möglichkeit geben, sich umfassend über unseren Kindergarten zu informieren. Wenn wir von „Kindergarten“ sprechen, so meinen wir selbstverständlich auch unsere Kinderkrippe.

Wir – die pädagogischen MitarbeiterInnen des Kindergartens Seppensen - haben diese Konzeption gemeinsam erarbeitet und entwickeln sie kontinuierlich weiter. Sie stellt ein wichtiges Dokument dar, das unser gemeinsames Verständnis der pädagogischen Arbeit formuliert.

Wir sind für die Inhalte und deren Umsetzung verantwortlich.

Buchholz, Oktober 2011

2. Der Trägerverein

Es begann 1972 mit einer Elterninitiative für den „Kindergarten Zum Mühlenteich“. Daraus entstand der gemeinnützige Kindergartenverein Seppensen e. V..

Mittlerweile ist der Verein Träger von zwei Kindergärten:

- Kindergarten Seppensen mit 90 Kindern in insgesamt 4 Gruppen
- Waldkindergarten mit 15 Kindern

Auch heute stellt das Interesse und das Engagement der Eltern ein wichtiges Element im Kindergartenverein dar. Engagierte Eltern arbeiten **ehrenamtlich** im Vorstand des Vereins. Sie übernehmen die Rolle des Arbeitgebers und tragen die Verantwortung für die finanzielle Entwicklung der beiden Kindergärten.

In der Mitgliederversammlung erhalten Vereinsmitglieder ausführliche Informationen zum Geschehen im Kindergarten und ihre Stimme entscheidet mit, wenn es um wichtige konzeptionelle und finanzielle Abstimmungen geht. Hier haben sie die Möglichkeit, die Belange des Kindergartens aktiv mitzugestalten und die vielseitigen Angebote für die Kinder zu fördern.

Der Vereinsbeitrag von monatlich 3.-€ ermöglicht Anschaffungen für das Außengelände und die Gruppen, die ohne Elternengagement nicht möglich wären.

3. Der Kindergarten Seppensen

Der Kindergarten liegt ruhig und dennoch verkehrsgünstig im Buchholzer Ortsteil Seppensen. Die Haltestelle des Stadtbusses ist nur 2 Minuten Fußweg entfernt.

Das 6000 qm große Außengelände ist von Pferdeweiden und Feldern umgeben und naturnah mit Spielgeräten und Weiden gestaltet. In unmittelbarer Nachbarschaft liegen der Schmetterlingspark und das Sniershus mit seinem idyllischen Grundstück.

Durch den Zuzug vieler junger Familien entstand in der Region eine große Nachfrage nach einer guten Kinderbetreuung und der Kindergartenverein Seppensen hat sich stets erweitert. So sind zum ehemaligen Schulhaus zwei weitere Backsteinhäuser hinzugekommen, die durch einen gläsernen Pavillon miteinander verbunden sind.

Der Kindergarten verfügt neben den 4 Gruppenräumen über zahlreiche Spielräume: Einen Dachboden mit viel Platz für Bewegungsspiele, ein Kinderatelier, der Pavillon für kreatives Freispiel, der Raum der Stille und andere kleine Nischen zum Verstecken und zum Spielen.

Wir betreuen insgesamt 90 Kinder in drei Kindergartengruppen und einer Krippengruppe.

4. Strukturen und Öffnungszeiten

Die Kinderkrippe: „Die Flöhe“

Die Krippe betreut Kinder ab der 8. Lebenswoche bis maximal 4 Jahre. In der Zeit von 08:00 bis 14:30 Uhr (freitags nur bis 14:00 Uhr) werden 15 Kinder von drei pädagogischen Fachkräften betreut. **Zusätzlich** bieten wir täglich eine Frühbetreuung von 7:30 bis 8:00 Uhr an und Montag bis Donnerstag eine Spätbetreuung bis 17.00 Uhr. Die Krippenplätze stehen nur berufstätigen Eltern zur Verfügung.

Die 3 Kindergartengruppen: „Die Schmetterlinge“ „Die Marienkäfer“ und „Die Bienen“

Die drei Kindergartengruppen sind für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt und finden von Montag bis Freitag statt. Jeweils 25 Kinder werden von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Die reguläre Gruppenzeit ist von 8:00 bis 12:30. Zusätzlich bieten wir Kindern von berufstätigen Eltern eine Frühbetreuung von 7:30 bis 8:00 Uhr und eine Mittagsbetreuung bis 14:30 Uhr in der jeweiligen Gruppe an.

Unsere gruppenübergreifende Nachmittagsbetreuung bietet berufstätigen Eltern von Montag bis Donnerstag eine zuverlässige Kindergartenzeit bis 17:00 Uhr an. Die 20 Kinder werden von zwei pädagogischen Fachkräften betreut.

Eltern können den Stundenumfang für einzelne Tage vertraglich vereinbaren.

Pädagogische Leitung

Unsere pädagogische Leitung ist Diplom Sozial Pädagogin und in Teilzeit beschäftigt. Sie trägt die Verantwortung für pädagogische und organisatorische Belange des gesamten Kindergartens und wird durch die Gruppenleitung der Marienkäfer

unterstützt, die als stellvertretende Leitung an zwei Nachmittagen im Büro zu erreichen ist.

Vertretung

Um Personalengpässe zu vermeiden stehen allen Gruppen pädagogische Fachkräfte mit sog. Springerstunden zur Verfügung.

PraktikantInnen

In jeder Gruppe kann eine SchülerIn ein Praktikum machen. Dies können JahrespraktikantInnen der Berufsbildenden Schulen, aber auch BerufsfindungspraktikantInnen sein.

Verwaltung

Für die Verwaltungsaufgaben arbeitet eine Fachkraft in Teilzeit. Sie ist von Montag bis Donnerstag in der Zeit von 9:00 bis 12:00 Uhr zu erreichen.

Schließzeiten

Wir haben im Sommer während der ersten drei Wochen der niedersächsischen Schulferien geschlossen ebenso die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr. An ein bis zwei Tagen im Jahr ist der Kindergarten wegen Fortbildung/Konzeptionsentwicklung geschlossen. Auch die Schließung an einem Brückentag wird ggf. mit der Jahresplanung jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

5. Das Aufnahmeverfahren

Anmeldung

Alle Eltern, die ihren ersten Wohnsitz in Buchholz/ Ortsteile Buchholz haben, können ihr Kind bei uns anmelden. Wir nehmen die Anmeldungen für die Kinderkrippe nach der Geburt des Kindes an. Für die Kindergartengruppen dürfen die Kinder erst nach dem 2. Geburtstag angemeldet werden.

Zur Anmeldung bitten wir die Eltern einen Termin mit unserer pädagogischen Leitung abzusprechen. So haben wir ausreichend Zeit für Fragen und zeigen auch gerne unsere Räumlichkeiten. Unterlagen der Eltern sind für die Anmeldung nicht erforderlich.

Reguläre Platzvergabe

Bis zum 15. Februar eines jeden Jahres ermitteln wir die Anzahl der zum Sommer frei werdenden Plätze. Danach erteilen wir die Platzzusagen. Fast alle Plätze werden nach dem Geburtsdatum des Kindes vergeben – so erhalten immer die ältesten Kinder der Warteliste einen Kindergartenplatz. Kinder, deren älteres Geschwisterkind bereits unseren Kindergarten besucht, erhalten einen Kindergartenplatz, wenn sie bis zum 31. August drei Jahre alt werden. Krippenkinder erhalten im Sommer nach ihrem 3. Geburtstag selbstverständlich auch einen Kindergartenplatz. Bei der Vergabe der Krippenplätze achten wir auf die Altersstruktur der Gruppe, um eine Anschlussbetreuung im Elementarbereich zu sichern und der Gruppe eine Kontinuität zu ermöglichen. Damit erhalten die jüngsten Kinder auf der Warteliste einen Platz. Die Aufnahme und Eingewöhnung erfolgt meist zum Beginn des Kindergartenjahres.

Platzvergabe nach Dringlichkeit

Ca. 10% der frei werdenden Plätze vergeben wir nach Dringlichkeit. Anträge können durch pädagogische oder psychosoziale Aspekte begründet werden. Auch die erhöhte Belastung von Alleinerziehenden kann einen Antrag rechtfertigen. Das pädagogische Team entscheidet über die Anträge, die bis 31.01. eingereicht werden müssen.

Sonderregelung

MitarbeiterInnen des Kindergartenvereins haben unabhängig von der regulären Warteliste, Anspruch auf einen Kindergartenplatz für ihr Kind. Dies gilt auch für Mitglieder des amtierenden Vorstandes nach 6 Monaten aktiver Mitarbeit.

Platzannahme

Nachdem die Eltern von uns angeschrieben wurden, senden sie uns ihre verbindliche Platzannahme zu und nennen ihren Wunsch, mit welchen Kindern ihr Kind gemeinsam betreut werden soll. Wir bemühen uns, diese Wünsche zu berücksichtigen, bitten aber auch um Verständnis, dass unsere pädagogischen und organisatorischen Gründe für Kinder und Gruppe Vorrang haben und nicht alle Elternwünsche Berücksichtigung finden.

Schnuppertage und erster Elternabend

Im Juni kommen die neuen Kinder und Eltern zum „Schnuppertag“. Die Kinder können einige Zeit in ihrer zukünftigen Gruppe bleiben und die pädagogischen Fachkräfte und den Gruppenraum kennen lernen. Die Eltern begleiten ihre Kinder an diesem Tag. Der erste Elternabend findet im September statt.

Das pädagogische Aufnahmegespräch

Die pädagogische Leitung führt mit den Eltern rechtzeitig vor der Eingewöhnung das Aufnahmegespräch, in dem es neben den Finanzen, den Familiendaten wie Adresse und Telefonnummer etc. auch um die bisherige Entwicklung des Kindes geht.

Aufnahme und erster Kindergarten tag

Nach der Sommerschließung kommen dann die ersten Kinder neu in den Kindergarten. In der Gruppe wird pro Woche eine begrenzte Anzahl von Kindern aufgenommen, damit das einzelne Kind die Aufmerksamkeit bekommen kann, die es für ein begleitetes Ankommen benötigt. Je nach Bedarf bleiben die Kinder in den ersten Wochen nur für eine begrenzte Zeit bei uns, so können sie sich langsam der neuen Herausforderung stellen.

6. Unser Bild vom Kind

Wir haben uns im Team intensiv darüber ausgetauscht, nach welchem pädagogischen Ansatz wir arbeiten und welche Grundpfeiler unser gemeinsames Bild vom Kind tragen. Wir finden unsere Vorstellungen im „entwicklungsgemäßen Ansatz der NAEYC * wieder und haben die u.g. Grundaussagen zu unserem Bild vom Kind formuliert. Dieses gemeinsame Grundverständnis ist Ausgangspunkt all unserer konzeptionellen Überlegungen und pädagogischen Handlungen.

- Kinder sind vollwertige Persönlichkeiten.
- Ihnen gebührt jederzeit Respekt, Achtung und wohlwollende Zuwendung.
- Der Wunsch nach Selbstbestimmung und emotionaler Anbindung an die Gemeinschaft sind Grundbedürfnisse des Menschen, so auch der Kinder.
- Kinder haben ein eigenes Interesse zu lernen.
- Kinder lernen spielend mit all ihren Sinnen.
- Kinder entfalten ihre Kompetenzen auf ihre Weise in einer anregungsreichen Umgebung.

Als Erziehende haben wir die Aufgabe,

- eine nahe Begleitung anzubieten
- mit ihnen im regen Kontakt zu sein
- Möglichkeiten der Partizipation zu schaffen, damit Kinder ihre Lebensumwelt aktiv mitgestalten können
- die Kinder intensiv zu beobachten
- eine attraktive und anregungsreiche Umgebung zu gestalten
- unser Fachwissen stets zu erweitern, um die Kinder bestmöglich zu fördern

** Der entwicklungsgemäßer Ansatz wurde 1987 von der National Association for the Education of Young Children in den USA entwickelt und 1997 den neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen angepasst. Im Vordergrund der 12 formulierten Prinzipien stehen dabei die Entwicklung des Kindes, die differenzierte Beobachtung und Beurteilung der individuellen kindlichen Entwicklung durch die pädagogischen Fachkräfte und die daraus resultierenden pädagogischen Angebote. („Pädagogische Ansätze im Kindergarten“, Fthenakis und Textor, Juli 2000)*

7. Eingewöhnungszeit

Unser Eingewöhnungskonzept lehnt sich am sog. „Berliner Modell“ an. Einen sanften Übergang von der Familie zum Kindergarten sehen wir als Grundlage für eine stabile Kindergartenzeit.

Jedes Kind erlebt die Eingewöhnung ganz individuell. Während das eine völlig entspannt seine Eltern verabschiedet und spielen geht, fühlt sich das andere noch nicht wohl damit alleine zu bleiben. Beides ist möglich und auch in Ordnung. Unsere Aufgabe ist es, das jeweilige Bedürfnis des Kindes zu erkennen und unsere Eingewöhnungsstruktur dem Kind anzupassen.

In den ersten Wochen nehmen wir uns besonders viel Zeit für die neuen Kinder, wir begleiten sie auf ihrem Weg in diese neue Welt und bemühen uns um einen intensiven Kontakt zu ihnen. Wir halten einen festen Tagesablauf und Rhythmus ein, um ihnen ein hohes Maß an Sicherheit zu bieten. Es bleibt in dieser Zeit nicht aus, dass ein Kind seine Eltern vermisst und auch mal weint. Wir sind für die Kinder da, trösten sie und spielen mit ihnen.

Nach Absprache können die Eltern in dieser ersten Zeit mit im Kindergarten bleiben. Sie sind mit im Gruppenraum oder warten an der Garderobe. So können sich die Kinder langsam von den Eltern lösen und selbstständig die Gruppe entdecken. Insbesondere in der Kinderkrippe sind die Kinder noch klein und brauchen ihre Zeit,

um sich an Neues zu gewöhnen. Die Kinder können dann ihr Kuscheltier oder Lieblingsspielzeug mitbringen – etwas Vertrautes, das ihnen Halt gibt.

Wenn sich das Kind dann trennen kann, bitten wir die Eltern, die Verabschiedung kurz und deutlich zu gestalten, damit das Kind nicht unnötig verunsichert wird. Zu Beginn vereinbaren wir zum Teil auch kürzere Betreuungszeiten, um dem Kind überschaubare Abschnitte zuzumuten. Die anfängliche Kindergartenzeit kommt den Kindern manchmal wie eine Ewigkeit vor. Wir helfen den Kindern, indem wir Begriffe wie „bald“ oder „um 12:00 Uhr“ vermeiden und durch Kinderuhrzeiten ersetzen wie „nach dem Frühstück“ oder „wenn die Kinder raus gehen“.

Konkrete Absprachen zwischen den Eltern und den pädagogischen Fachkräften, die individuell auf das einzelne Kind abgestimmt werden, bieten den Kindern Verlässlichkeit und Sicherheit. So hoffen wir, jedem Kind den passenden Weg in den Kindergarten zu ebnet, so dass es fröhlich und gern zu uns kommt.

8. Unsere Tages- und Wochenstruktur und unsere Jahresplanung

Unsere Gruppen haben einen festen Tagesrhythmus für die Kinder. Es gibt feste Elemente, die täglich wiederkehren und den Kindern damit Sicherheit vermitteln. Wir sehen diese Struktur jedoch nicht als starres Muster, das wir einzuhalten haben. Wenn es beispielsweise schneit, bleiben wir natürlich so lange wie möglich mit den „Poporutschern“ auf dem Berg. Wenn wir beobachten, dass die Gruppe sehr unruhig ist oder einige Kinder ein erhöhtes Bedürfnis an Bewegung zeigen, so strukturieren wir den Tag entsprechend. Im Folgenden stellen wir die Grundstrukturen der Gruppen vor.

Tagesstruktur Krippe „Die Flöhe“

Der Tagesablauf bei den Flöhen wird den Bedürfnissen der Kinder stets individuell angepasst. Wenn die Kleinen um 10:00 Uhr müde sind, bieten wir ihnen selbstverständlich die Möglichkeit zu schlafen.

7:30 – 8:00

Frühbetreuung im Gruppenraum für alle „Flöhe“, deren Eltern Sonderöffnungszeiten vereinbart haben

8:00 – 8:45

Bringzeit und Freispiel

8:45

Singkreis und anschließend Frühstück, Zähneputzen

9:30 – 10:00

Bildungsangebote und begleitetes Freispiel

10:15 – 11:00

Freispiel im Krippengarten oder dem großen Außengelände

11:30

Mittagessen und anschließend Zähneputzen und Schlafzeit

14:30

Obstpause

15:00 – 17:00

begleitetes Freispiel und offene Angebote

Die Kinder können nach dem Mittagessen abgeholt werden, jedoch nicht während der Schlafzeit und nicht während der Obstpause.

Tagesstruktur der Kindergartengruppen

„Marienkäfer“ und „Bienen“ und „Schmetterlinge“

7:30 - 8:00

Frühbetreuung für alle Kinder, deren Eltern Sonderöffnungszeiten vereinbart haben

8:00 - 8:30

Bringzeit und Freispiel

ab 8:30

Morgenkreis mit Gesprächsrunde, Singen oder Geschichte vorlesen anschließend Bildungsangebot/ begleitetes Freispiel Vorbereitung der Zwischenmahlzeit anschließend Aufräumzeit

10:00 - 10:45

Gemeinsame Zwischenmahlzeit anschließend Zähne putzen

11:00 - 12:00

Freispiel auf dem Außengelände

12:00 - 12:15

Mittagsrunde mit Kreisspielen, Singen

12:15 - 12:30

Abholzeit oder

12:30 - 14:30

Mittagessen im Gruppenraum, anschließend Zähneputzen, ggf. Ruheangebot dann Freispiel und Abholzeit oder

Nachmittagsbetreuung **bis 17:00**

Begleitetes Freispiel („drinnen und draußen“) und offenes Angebot: Wir bieten den Kindern ein Kreativangebot, gehen in den Bewegungsraum, lesen vor oder bieten einen musikalischen Nachmittag. Die Kinder besprechen ihre Wünsche mit den ErzieherInnen.

15:00

Gemeinsame Zwischenmahlzeit mit Obst und Rohkost

Die Kinder können nach dem Essen abgeholt werden, jedoch nicht während der Obstpause.

Die Wochenstruktur bei den Flöhen: Kreativtag, Matschetag (Angebote für die Wahrnehmungsförderung), zwei Bewegungstage (gezielte Angebote im Bewegungsraum) und einen Waldtag stehen im Wochenablauf auf dem Programm.

Die Wochenstruktur der drei Kindergartengruppen ist zwar zeitlich unterschiedlich, beinhaltet aber dieselben Elemente:

Waldtag/ Forschertag

An einem festgelegten Wochentag verbringen wir den Vormittag mit den Kindern im Wald. Die Wald- und Forschertage beschreiben wir im 9. Kapitel näher.

Vorschultag

Die Vorschulkinder einer Gruppe erhalten ein gezieltes Angebot durch eine pädagogische Fachkraft der Gruppe. Dafür kann die Kleingruppe einen der

Nebenräume nutzen, um ungestört zu sein. Aber auch ein Vorschulangebot im Gruppenraum fordert die Konzentration der Kinder.

Büchertag

Einmal die Woche bringt ein Kind sein Lieblingsbuch von zu Hause mit, das wir dann in der Gruppe vorlesen.

Mitbringtag

Jedes Kind darf ein Spielzeug oder ein Buch von zu Hause mitbringen. Die Kinder können dann im Freispiel mit ihren Sachen spielen. Wir bitten Eltern darauf zu achten, dass die Spielsachen für das gemeinsame Spiel in der Gruppe gut geeignet sind. Elektrisch betriebenes Spielzeug sehen bzw. hören wir nicht gerne.

Musiktag

Ein Tag an dem in der Angebotsphase Musik und Rhythmus im Vordergrund steht. Wir singen, tanzen, bauen Musikinstrumente oder lernen neue Reime und Rhythmen mit den Kindern.

Die **Jahresplanung** besprechen wir im Mai für das kommende Kindergartenjahr: Wir vereinbaren Termine für die **gemeinsamen Feste** wie Weihnachtszauber oder Weltkindertag und Nikolaus. Dies sind große Ereignisse **für die Kinder**, bei deren Umsetzung wir gerne die Mithilfe der Eltern annehmen. Damit jedes einzelne Kind den Festtag genießen kann, nutzen wir alle Räume und das Außengelände und mobilisieren viele helfende Hände.

Einmal im Jahr veranstalten wir **Projektwochen** für alle Kindergartenkinder. Diese Wochen stehen unter einem bestimmten Thema, zu dem täglich verschiedene Angebote für die Kinder vorbereitet sind. Wir treffen uns mit allen Kindern und MitarbeiterInnen auf dem Dachboden, wir singen gemeinsam und stellen die Angebote vor. Jedes Kind kann dann entscheiden, an welchem Angebot es teilnehmen möchte. Meist findet zum Ende der Projektwoche ein kleines Abschlussfest statt. Einmal im Jahr feiern wir mit **allen Kindern und Familien** gemeinsam: Im Dezember laden wir zum **Weihnachtszauber** ein. Im Haus und auf dem Außengelände bieten wir viele weihnachtliche Attraktionen an. So zum Beispiel Kerzen ziehen, Geschichte vorlesen, Kekse backen, Wolle filzen, Stockbrot backen und viele kreative Angebote.

Zweimal im Jahr laden wir alle Familien zum **Anpacktag** ein. Wir arbeiten gemeinsam an Haus und Hof und sitzen im Anschluss gemütlich zum Essen beieinander.

Die Termine für das Abschlussfest und die **Schließzeiten** des kommenden Jahres legen wir bereits im Mai fest.

Die pädagogischen Fachkräfte der Gruppen planen die **Gruppentermine** für Feste und Aktivitäten wie zum Beispiel Kennenlernfest, Laterne laufen, und Ausflüge.

Einmal im Jahr übernachten wir mit den Kindern im Kindergarten. Meist spielen wir im Schlafanzug, essen zusammen Abendbrot und gestalten einen schönen Abend zum Beispiel mit einem Bilderbuchkino.

Zum Ende des Kindergartenjahres macht die Kindergartengruppe einen ganztägigen Ausflug. Wir fahren zum Beispiel zur Feuerwehr, ins Planetarium oder wir besuchen ein tolles Museum in Hamburg.

9. Bildungsangebote

Wir verstehen uns als Einrichtung für Kinder, die neben der Betreuung und Erziehung auch einen klaren Bildungsauftrag erfüllt. Die Erkenntnisse der Erziehungswissenschaft und der modernen Hirnforschung sind für die Umsetzung des Bildungsauftrages maßgebend: **Kinder lernen, indem sie spielen.** Daher hat das freie Spiel in der Gruppe einen hohen Stellenwert. Die Kinder einer Gruppe treffen die Kinder der anderen Gruppen in den Nebenräumen und auf dem Außengelände. So können sie auch gruppenübergreifend miteinander frei spielen.

Neben den zahlreichen Möglichkeiten im Freispiel die Materialien zu erforschen, bieten wir täglich gezielte Bildungsangebote an. Wir bieten Anleitung zum Spielen, Erleben, Anfassen und Experimentieren. Wir sorgen für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Freispiel und Angebot. So bieten wir den Kindern eine lernanregende Umgebung im ganzheitlichen Sinne.

Unsere Angebote sind meist thematisch eingebunden, so beschäftigt sich eine Gruppe zum Beispiel über mehrere Wochen mit dem Thema „Wetter“. Die Kinder besprechen das Thema, sie schauen Bücher dazu an, sie machen Beobachtungen, sie basteln und experimentieren. Wir bereiten die Angebote sorgfältig vor und achten darauf, dass stets mehrere Sinne und Bildungsbereiche angesprochen werden. In unserer Bildungsarbeit findet der niedersächsische Orientierungsplan für Kindertageseinrichtungen Anwendung. Im Folgenden stellen wir die einzelnen Bildungsbereiche vor.

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Im Wesentlichen lernen die Kinder miteinander und voneinander: Sie machen Erfahrungen, wie sie ihre Wünsche erreichen, wie sie sich durchsetzen und wie es sich anfühlt Erster zu sein oder zum Geburtstag eingeladen zu werden. Wir begleiten Kinder in diesen Erfahrungen, geben Hilfestellungen Bedürfnisse zu äußern oder Konfliktlösungen selbst zu finden.

Soziale Kompetenzen vermitteln wir den Kindern durch unseren täglichen Umgang mit ihnen. Unser Handeln und unsere Begleitung dienen ihnen als Orientierung und wir sind uns dessen bewusst. Die Elementarzeit ist eine prägende Zeit, gerade im Bereich der Gefühle der Kinder. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die Kinder ernst zu nehmen und für eine wertschätzende Atmosphäre zu sorgen, in der sie sich und ihre Beziehungen zur Welt selbstbestimmt erfahren. Die Kinder sollen sich bei uns sicher und geborgen fühlen, sie sollen ihre Lebensfreude frei entfalten können, aber auch lernen, Misserfolge auszuhalten und Grenzen zu überwinden.

Körper, Bewegung, Gesundheit

Wir gehen täglich mit den Kindern mindestens eine Stunde auf das Außengelände. Hierfür ist es unerlässlich, dass die Kinder entsprechende Kleidung mitbringen, denn wir gehen bei jedem Wetter nach draußen. Das große Außengelände bietet unterschiedliche Möglichkeiten Ausdauer, Koordination und Raumwahrnehmung zu üben. Die Kinder können wippen, schaukeln, klettern, Fußball spielen, Fahrzeuge fahren und den Berg rauf und runter rennen oder rutschen. Auf dem Dachboden

bieten wir Kreisspiele an, bauen Bewegungsbaustellen auf und stellen gezielte Anforderungen an die Motorik. Neben der Bewegung sind jedoch auch die Entspannung und ein positives Körpergefühl wichtig für eine gute Körperwahrnehmung. Wir bieten den Kindern Traumreisen und Entspannungsgeschichten an und wir fördern sie durch sensomotorische Aktivitäten. Insbesondere in der Pflege der Kinder ist uns ein respektvoller Umgang mit ihrem Körper und ihren individuellen Grenzen eine Selbstverständlichkeit.

Kindliche Sexualentwicklung

Den eigenen Körper zu erfahren, ist bei Kindern immer ein ganzheitliches, sinnliches Erlebnis. Hierzu gehört auch die Entdeckung der eigenen Sinnlichkeit und der eigenen sexuellen Identität. Die Wahrnehmung der Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen ist ebenfalls ein interessantes „Forschertema“. Die kindliche Sexualentwicklung erachten wir als einen lustvollen, aber auch sensiblen Teil der kindlichen Entwicklung. Wir vermitteln den Kindern einen angemessenen Wortschatz, um ihre Körperteile und ihre Empfindungen zu benennen. Wir beantworten ihre Fragen nach Fortpflanzung und Geburt möglichst unbefangen und kindgerecht. Der Kindergarten stellt jedoch keinen geschützten privaten Raum dar. Rollenspiele, in denen sich die Kinder ausziehen oder auch sich genau untersuchen wollen, werden von uns unterbunden. Die Freiwilligkeit aller Spielpartner kann von uns in der Gruppe nicht immer sichergestellt werden.

Prävention

Immer wieder werden wir gefragt, ob wir nicht einen Polizisten einladen könnten, der den Kindern beibringt, dass sie nicht mit einem Fremden mitgehen. Die Angst der Eltern können wir sehr gut verstehen und wir haben uns intensiv zu diesem Thema fortgebildet.

- Die statistischen Erhebungen zeigen, dass 80-90% der Täter von sexueller Gewalt aus dem näheren Umfeld des Kindes kommen.
- Die Ursache für übergriffiges Verhalten von Tätern liegt nicht in dem Wunsch seine Sexualität auszuleben, sondern Macht über andere aus zu üben.
- Die Täter üben selten direkte körperliche Gewalt aus, vielmehr setzen sie die Kinder psychisch unter Druck und beeinflussen sie verbal.
- Die erziehungswissenschaftlichen Erkenntnisse belegen, dass Kinder im Elementaralter nur lernen, indem sie täglich üben und in ihrem gewünschten Verhalten bestärkt werden.

Daher haben wir uns dagegen entschieden, einen „Fremden“ einzuladen, der den Kindern sagt, was sie tun sollen. Unser Konzept zur Präventionserziehung findet täglich im Alltag statt. Wir unterstützen Kinder darin

- ihre Gefühle wahrzunehmen und sie zu beschreiben
- ihre Grenzen wahrzunehmen und
- deutlich „nein“ zusagen
- selbst über ihren Körper zu bestimmen
- ihre Körperteile zu benennen
- schlechte und gute Geheimnisse zu unterscheiden
- „Hilfe holen“ und „petzen“ zu unterscheiden
- Handlungsmöglichkeiten entwickeln „Was kann ich tun, wenn...“

Dies gilt nicht nur für den Umgang der Kinder untereinander sondern insbesondere auch für unseren Umgang mit den Kindern. Wir akzeptieren ein „Nein“ oder wir fragen

nach dem „Warum“ um zu einer gemeinsamen Lösung zu kommen. Wir vermeiden ein Erziehungsverhalten, das das Kind sich ohnmächtig fühlen lässt.

Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder möchten ihre Umwelt gestalten und selbst für sich sorgen. Dieses natürliche Autonomiebestreben unterstützen wir, indem wir den Kindern zahlreiche Aufgaben selbst überlassen. Sie erhalten dann Hilfe, wenn es nicht mehr alleine geht, indem wir ihnen zeigen, wie sie es erlernen können. Die Kinder ziehen sich selbstständig an und aus, sie räumen aus – und auch wieder ein, sie decken den Tisch, helfen mit beim Gemüseschneiden und bringen ihr Geschirr selbstständig in den Geschirrspüler. Schon die ganz Kleinen in der Kinderkrippe dürfen den Löffel selbst halten oder am Wasserhahn sich selbst die Hände waschen. Wir helfen Ihnen auch beim Toilettengang, ihre Selbstständigkeit zu entwickeln, indem wir sie nicht drängen, jedoch auf ihre Impulse zum „trocken werden“ achten. Die Großen haben ein Eigentumsfach, das sie selbst „verwalten“. In Konflikten geben wir keine Lösungen vor, sondern fragen die Kinder „was könntest du jetzt tun?“ .

Natur und Lebenswelt

Neben den wöchentlichen Wald- und Forschertagen legen wir auch im Alltag Wert auf einen respektvollen und bewussten Umgang mit der Natur. Die Kinder werden angeleitet, den Müll zu trennen, das Wasser nicht unnötig laufen zu lassen und mit ein bis zwei Handtuchpapieren auszukommen. So wird der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen zur Gewohnheit für die Kinder.

Die Kinder erleben die Natur als großzügige „Spielwelt“, die Achtung verdient. Auf unserem Außengelände finden die Kinder ein „spannendes Forscherlabor“ in der Hecke, einen „tiefen Brunnen“ im Matschloch oder „echte Goldsteine“ im Sand.

Waldtage/ Forschertage

Jede Gruppe hat einen Wochentag, an dem sie den Vormittag im Wald (Waldtage) oder in der näheren Umgebung (Forschertage) verbringt. Die Wald- und Forschertage sind wesentlicher Bestandteil unseres Konzeptes. Die Kinder üben Ausdauer und körperliche Kraft, sie erhalten viele Bewegungsanreize und entwickeln ihr Spiel frei von vorgefertigten Materialien. Die Natur mit allen Sinnen zu erleben, sie zu beobachten und wert zu schätzen, das sind unsere Bildungsziele für die Kinder. An diesen Tagen bringen die Kinder in ihrem Rucksack eine gesunde Zwischenmahlzeit mit, und wir frühstücken unterwegs. Auch die „Flöhe“ haben ihren Waldtag, jedoch frühstücken sie zuerst wie gewohnt im Kindergarten und gehen dann auf eine kleine Entdeckungstour. Für die ganz kurzen Beine stehen Doppelbuggy und ein Bollerwagen zur Verfügung.

Sprache und Sprechen

Wir fördern die sprachlichen Kompetenzen in vielseitiger Weise. Wir sprechen viel mit den Kindern, stellen viele Fragen und bieten somit zahlreiche Sprechanlässe. Im Morgenkreis üben sich die Kinder im freien Sprechen vor der Gruppe und im respektvollen Zuhören. Wir singen jeden Tag mit den Kindern, üben verschiedene Reime und sie lernen im Rhythmus zu klatschen. Mehrfach im Jahr üben wir mit den Kindern einfache Lieder mit fremdsprachigen Texten. Die Kinder haben dabei sehr viel Spaß und lernen spielerisch, dass Sprache auch anders klingen kann. Wir spielen mit den Kindern unterschiedliche Tischspiele und Kreisspiele, die das Sprechen gezielt anregen.

Das Würzburger Trainingsmodell

Im Januar 2006 haben die MitarbeiterInnen an einer Fortbildung zum Würzburger Trainingsmodell erfolgreich teilgenommen. Das Trainingsprogramm beinhaltet eine konkrete Anleitung, um Kinder zu fördern, deren phonologische Bewusstheit noch nicht altersgerecht ausgebildet ist. Wir übernehmen eine Vielzahl von Spielen und Übungen aus diesem Trainingsprogramm, um die Kinder spielerisch zu fördern. Die phonologische Bewusstheit ist eine wichtige Vorläuferkompetenz für das Lesen und Schreiben. Durch die Hör-, Klatsch und Sprechspiele lernen die Kinder, dass ein Wort Silben und Laute hat, die man bewusst hören und aussprechen kann.

Ästhetische Bildung

Kreativität, bildende Kunst, Musik und handwerkliches Tun finden sich in unseren täglichen Bildungsangeboten wieder. Aber auch im Freispiel finden sich zahlreiche Möglichkeiten, die ästhetischen Sinne zu bilden. Jede Gruppe verfügt über eine „Atelierecke“, in der die Materialien frei zugänglich sind. Schere, Klebe, Restekiste, Nägel, Perlen, Schnüre und dergleichen stehen den Kindern für das freie Gestalten zur Verfügung. Wir suchen Bilderbücher auch nach künstlerischen Aspekten aus: Die Bilder müssen nicht immer den Sehgewohnheiten der heutigen Bilderwelt entsprechen. Ein Suchbild mit Bildern von Miro ist für Kinder ebenso ansprechend.

Kognitive Fähigkeit und Freude am Lernen

Wenn wir Kindern das Denken und Lernen beibringen wollen, so helfen wir selten mit „schlauem Antworten“ weiter. Kinder haben ihre eigenen Hypothesen und Antworten oder können auf die Suche nach Erklärungen gehen. Wir verstehen uns als BegleiterInnen auf diesem Weg zu eigenen Lösungen. Unsere Begleitung und unsere Bildungsangebote sollen das Sachinteresse der Kinder wecken, ihnen Rätsel aufgeben und viele Möglichkeiten bieten, ihre Ausdauer im Denken zu trainieren. Ob ein Kind Freude am Lernen hat, ist wesentlich davon abhängig, ob es auf seine Weise und in seinem Tempo lernen darf. Dem Kind dies zu ermöglichen, ist uns eine Selbstverständlichkeit.

Mathematisches Grundverständnis

Wenn Kinder den Mengenbegriff bis 10 erlernen, so ist das mehr als nur die Zahlenreihe von 1 bis 10 aufzusagen. Vielmehr be/ greifen sie die Zahlen und ihre Größe. Kinder lernen im Kindergarten Ordnungen wie „mehr und weniger“ oder „hinzufügen und wegnehmen“. Daraus kann in der Schule dann leicht „plus und minus“ werden. Wir bieten unterschiedliche Materialien, um die mathematischen Vorläuferkenntnisse zu üben. So finden sich in unseren Forscherecken Metermaße, Messbecher und kleine Waagen, mithilfe derer die Kinder die Bedeutung von Länge, Menge, Gewicht und Raum erforschen. Stets frei für die Kinder zugänglich sind auch die Materialien, die das Ordnen von Formen und Farben spielerisch fördern.

Ethische und religiöse Grunderfahrungen

Gemäß der Satzung unseres Trägervereins sind wir konfessionell nicht gebunden. Wir unterstützen die Kinder, über ihre eigenen religiösen und philosophischen Fragen nachzudenken, gestalten die Kindergartenzeit jedoch frei von religiösen Inhalten. Wir legen Wert auf Toleranz gegenüber allen Religionen.

10. Vorschulische Förderung

Die Grundlagen für die kognitiven Anforderungen der Schule sind eine emotionale Stabilität, gute Körperkoordination und eine differenzierte Sinneswahrnehmung. Vorschulische Förderung darf daher nicht auf die klassische Arbeit am Tisch beschränkt werden. Unsere vorschulische Förderung basiert auf seelischer, körperlicher, kognitiver und sensomotorischer Förderung.

Zu Beginn des Vorschuljahres informieren wir die Eltern darüber, über welche Kompetenzen ein Schulanfänger unseres Erachtens verfügen sollte und stellen unser Konzept der vorschulischen Förderung vor.

Täglich werden an die Vorschulkinder besondere Anforderungen gestellt. Im Morgenkreis üben sie konzentriertes Zuhören, freies Sprechen, sich auszudrücken und Sinnzusammenhänge zu erfassen und wiederzugeben. Die kleinen Ämter im Kindergartenalltag sind für diese Altersstufe besonders ausgewählt. So zum Beispiel Nachrichten in andere Gruppen übermitteln, beim Tischdecken die Teller zu zählen oder auch kleine Verantwortlichkeiten zu übernehmen. Selbstständiges und nahezu unbeaufsichtigtes Spielen auf dem Dachboden oder dem Außengelände stärkt ihr Selbstbewusstsein und ihre Eigenverantwortung. In dieser vorschulischen Förderung geht es in erster Linie um die Selbstentwicklung des Kindes.

Einmal die Woche ist bei uns Vorschultag. Die einzuschulenden Kinder einer jeder Gruppe finden sich zur Vorschularbeit zusammen. Die pädagogische Fachkraft bereitet ein gezieltes Angebot für die Vorschulkinder vor. Hier geht es um Feinmotorik, Konzentration, Ausdauer und logisches Denken. Wir üben spielerisch mit den Kindern Linien, Formen, Farben und Mengen bis 10 zu begreifen. Hierzu gehört auch, die Sorgfalt im Umgang mit den Materialien und der Mappe zu erlernen. Zum Beginn des Kindergartenjahres gestalten wir eine konzentrierte Arbeitsphase von 10- 15 Minuten, die bis zum Schulbeginn auf ca. 30 Minuten gesteigert wird. Die sogenannten „Kann Kinder“ nehmen an dieser Förderung bis Ende Dezember teil um eine möglichst gute Beobachtung der Kompetenzen und damit eine qualifizierte Aussage zur Schulreife zu ermöglichen. Ab Januar nehmen dann nur noch die Kinder teil, deren Einschulung nicht mehr in Frage gestellt wird. Ab Mai eines jeden Jahres gehen wir mit den ABC Kindern los: Wir üben die Verkehrssicherheit und besuchen die umliegenden Schulen. Wir besichtigen einen Schulhof und nehmen zweimal am Schulunterricht teil. Die KlassenlehrerInnen bereiten die Schulstunde entsprechend vor, so dass unsere ABC Kinder am echten Unterricht teilnehmen können. So entwickeln sie ein reales Bild von Schule und können dem Übergang zur Schulzeit wissend begegnen.

11. Gezielte Beobachtung

Voraussetzung für eine gute Pädagogik und ein qualifiziertes Elterngespräch ist die differenzierte und dokumentierte Beobachtung der Kinder. Hierzu haben wir eigene Dokumentationsbögen entwickelt, die sich am „Gelsenkirchener Modell“ orientieren. Für die Krippenkinder dokumentiert der Bogen die Entwicklung bis zum 3. Lebensjahr in aufeinander folgende Phasen. Für die Elementarkinder ist der Bogen in 3 Altersstufen gegliedert: 3 – 4 Jahre / 4 – 5 Jahre und Vorschulkinder. Die Entwicklung aller Kinder wird beobachtet und jährlich dokumentiert.

Die Bögen beinhalten 8 Entwicklungsbereiche mit Kompetenzbeschreibungen der entsprechenden Altersstufe/ Entwicklungsphase:

- Entwicklung der Sinneswahrnehmung
- Motorische Entwicklung
- Seelische Entwicklung
- Kognitive Entwicklung
- Sprachliche Entwicklung
- Entwicklung der Selbstständigkeit
- Entwicklung des Spielverhaltens
- Konzentration und Ausdauer

Für die Bewertung der Entwicklung wählten wir ein Ankreuzverfahren, um einen schnellen Überblick zu ermöglichen. Ergänzt werden die 8 Entwicklungsbereiche durch Anmerkungen zur Individualität und zum Förderbedarf des Kindes sowie der Überprüfung zur Kindeswohlgefährdung nach §8a des SGB VIII. Im Team besprechen wir unsere Beobachtungen und überlegen, welche Förderung wir dem Kind anbieten können.

Bei den Flöhen bieten wir das erste Entwicklungsgespräch ca. 8 Wochen nach der Eingewöhnung und vor dem Wechsel in den Elementarbereich an. Dieses Entwicklungsgespräch wird von den pädagogischen Fachkräften der zukünftigen Gruppe begleitet.

Es findet für jedes Kind mindestens 1 Elterngespräch im Jahr statt.

Die Dokumentationsbögen stellen ein wichtiges Dokument der kindlichen Entwicklung dar und beinhalten sehr sensible Daten. Sie werden verschlossen aufbewahrt und zwei Jahre nach Verabschiedung des Kindes vernichtet. Wir erwägen im Einzelfall, ob es für das Kind förderlich ist, Eltern Einsicht in unsere schriftlichen Unterlagen zu geben. Auch eine Weitergabe der Dokumentation an die zukünftige Schule oder andere Einrichtungen der Jugendhilfe betrachten wir mit Vorsicht und sprechen dies mit den Eltern ab.

12. Qualität in der Ernährung

Im Kindergarten wird den Kindern täglich eine gesunde Zwischenmahlzeit angeboten. Die Eltern geben kein Frühstück von zu Hause mit, sondern bezahlen einen Beitrag von 8,50 € pro Monat für diese Zwischenmahlzeit.

Für jede Woche wird ein Speiseplan erstellt. Wir sprechen mit den Kindern über Ernährung, woher die unterschiedlichen Lebensmittel kommen und was drin steckt, in einem Kohlrabi oder in einer Milchschnitte. Sie erfahren, dass „gesund und lecker“ keine Gegensätze sein müssen. Die Kinder lernen den Geschmack der natürlichen Lebensmittel kennen und ohne Zucker auszukommen. Das Bewusstsein für ein gesundes Essen ist unser wichtigstes Bildungsziel im Bereich der Ernährung. Kinder erlernen bei uns Wissen, das sie befähigt, ihren Teil an Verantwortung für die eigene Gesundheit zu tragen.

Bei der Auswahl der Speisen achten wir auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung. Der Speiseplan hängt an der Pinwand aus und beinhaltet viel frisches Obst und Gemüse sowie Vollkornprodukte und verschiedene Milchspeisen. Wir bieten den Kindern ungesüßten Tee, Leitungswasser und Mineralwasser zum Trinken an. Zum Würzen der Speisen verwenden wir Kräuter und natürliche Gewürze, wir verzichten so weit wie möglich auf Salz. Gesüßt werden die Teigwaren und Milchspeisen hauptsächlich mit Honig oder Fruchtsüße. Wurst bieten wir maximal einmal die Woche an. Als Brotaufstrich kommen Käse, Frischkäse, Kräuter und Fruchtaufstriche auf den Tisch. Unser Müsli besteht aus Vollkornflocken, Nüssen, Rosinen und Kernen.

An Geburtstagen können die Eltern das Essen für die ganze Gruppe mitbringen. Hier sind dann süße Sachen selbstverständlich erlaubt. (Nicht bei den Flöhen)

Die Kinder essen gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften. Wir wünschen uns eine gemütliche Atmosphäre, die es ermöglicht, dass die Kinder entspannt zusammensitzen, sich über „Düt und Dat“ unterhalten und das Spielen noch warten kann.

Das Mittagessen für die Kinder wird uns frisch zubereitet um 11:30 für die Flöhe und um 12:30 für die Elementarkinder ins Haus geliefert. Die Köchin verwendet viel Gemüse aus kontrolliert ökologischem Anbau und mischt Vollkornprodukte mit hellen Getreideprodukten. Alle Gerichte sind rein vegetarisch und berücksichtigen eventuelle Allergien oder Nahrungsmittelunverträglichkeiten der Kinder.

13. Elternmitwirkung

In einem Elternverein erleben Eltern die Kindergartenzeit ihres Kindes intensiv mit. Sie haben die Möglichkeiten sich aktiv im Kindergarten einzubringen. Wir legen großen Wert auf eine intensive Mitwirkung von Eltern und wünschen uns eine gute Zusammenarbeit für die Kinder.

Beratung mit Eltern

Im Umgang mit dem Kind wünschen wir uns eine transparente und vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft mit Eltern. Wir informieren die Eltern kontinuierlich über das Wohlbefinden des Kindes, wir bieten regelmäßig Entwicklungsgespräche an und wenden uns mit unseren Anliegen an die Eltern. Im gemeinsamen Gespräch finden wir Lösungen und Fördermöglichkeiten.

Elternabende

Die Gruppen bieten in der Regel einen Elternabend zu Beginn des Kindergartenjahres an. Auf Wunsch der Eltern oder bei besonderen Anlässen kann selbstverständlich ein weiterer Termin vereinbart werden (*siehe auch Elternversammlung.*)

Vor den Herbstferien laden wir die Eltern der Vorschulkinder ein und stellen die Inhalte und Strukturen unserer vorschulischen Förderung vor.

Je nach Interesse und zeitlichen Möglichkeiten organisieren wir Themenelternabende für alle interessierten Eltern.

Eltern im Gruppendienst

In unseren Gruppen arbeiten immer zwei pädagogische Fachkräfte zusammen. Wenn dies aus Krankheitsgründen mal nicht möglich sein sollte, so fragen wir Eltern, ob sie uns unterstützen möchten.

„Anpacktage“

Zweimal im Jahr ist großer Anpacktag für die Eltern aus allen Gruppen. Das große Außengelände wird so in Etappen immer wieder verschönert und attraktiver gestaltet. Eltern organisieren Pflanzenspenden, pflanzen ein, sägen und hämmern und verbessern damit die Spielqualität des Gartens für ihre Kinder. Auch die Innenräume werden regelmäßig durch die Mithilfe der Eltern gepflegt. Anpacktage sind bei uns nicht nur „schuffen und anpacken“, sondern vielmehr auch Familientage: Hier trifft man sich, man „schnackt“ und begegnet sich im gemeinsamen Tun für die Kinder. Im Anschluss sitzt man gemütlich zusammen und genießt das gemeinsame Essen. Auch die Kinder freuen sich auf die Anpacktage. Sie wissen genau, jetzt wird ihr Kindergarten verschönert und sie erleben ihre Eltern und Geschwister mit in ihrem Kindergarten. Zusätzlich laden die Kindergartengruppen einmal im Jahr zum kleinen Anpacktag nur für die Gruppe ein.

Eltern im Vorstand

Im Vorstand des Kindergartenvereins engagieren sich Mütter und Väter **ehrenamtlich**. Ihnen obliegt die geschäftsführende Verantwortung für den Verein. Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von 2 Jahren gewählt. Er wird durch engagierte Eltern unterstützt. Es gibt immer wieder Fragen, zu denen gern die Hilfe von Fachleuten aus dem Elternkreis angenommen wird.

Eltern sind Mitglied im Verein

Alle Mitglieder unterstützen den Verein durch ihren Mitgliedsbeitrag von 3.-€. Die zusätzlichen Einnahmen ermöglichen besondere Anschaffungen für die Gruppenräume und das Außengelände. Wir regen eine Mitgliedschaft aller Eltern im Verein an und sind stolz, über 130 Vereinsmitglieder zählen zu können.

Der Elternrat

Gemäß niedersächsischem Kita- Gesetz wählen die Eltern einer Gruppe unter sich mindestens zwei **GruppensprecherInnen** (ElternvertreterInnen). Deren Aufgabe ist es, Belange der Elternschaft an die MitarbeiterInnen der Gruppe heran zu tragen und eine Vermittlerrolle zu übernehmen. Auch organisatorische Aufgaben, wie bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen zu helfen, gehören mit dazu. Die GruppensprecherInnen bilden zusammen den Elternrat und wählen sich zwei **HauptelternvertreterInnen**. Diese pflegen einen intensiven Kontakt zur päd. Leitung und dem Vorstand. Sie laden ca. alle acht Wochen zur **Elternversammlung** ein, informieren sich so beim Vorstand und der Leitung regelmäßig über die Belange des gesamten Kindergartens. In dieser Elternversammlung „verzahnen“ sich Elternschaft und Kindergarten, hier bekommen neue Ideen ihr Fundament und die Weiterentwicklung des Kindergartens wird gemeinsam unterstützt. Zur Elternversammlung sind alle ElternvertreterInnen und auch alle interessierten Eltern des Kindergartens eingeladen.

Die HauptelternvertreterInnen nehmen ein bis zweimal im Jahr an den Sitzungen des **Stadtelternrates** teil. Ca. achtmal im Jahr findet im Buchholzer Rathaus die Sitzung des

„Ausschusses für Familien, Kinder und Rathaus“ (FAKIR) statt. Die HauptelternvertreterInnen nehmen als zuhörender Gast daran teil und halten sich somit gemeinsam mit dem Vorstand über die kinder- und jugendpolitischen Bestrebungen der Stadt Buchholz auf dem Laufenden.

Der Kindergartenbeirat

Das niedersächsische Kita- Gesetz sieht vor, dass „der Träger eines Kindergartens wichtige konzeptionelle und strukturelle Entscheidungen im Benehmen mit dem Kindergartenbeirat trifft“. Der Beirat kommt ca. einmal im Jahr zusammen und setzt sich aus PersonalvertreterIn, HauptelternvertreterInnen und Vorstand zusammen.

14. Qualitätssicherung

Wir sind daran interessiert, die Qualität unserer pädagogischen Arbeit zu überprüfen und stets weiter zu entwickeln. Durch unser regelmäßiges Besprechungswesen, das die Reflexion von Aktivitäten und internen Prozessen mit berücksichtigt, sowie durch kontinuierliche Fortbildung aller MitarbeiterInnen wird die Qualität unserer Arbeit gesichert. Elterngespräche, Elternversammlungen und Mitgliederversammlungen ermöglichen uns ein Feedback von Seiten der Eltern;

Zusätzlich haben wir im Team einen Elternfragebogen (Evaluationsbogen) entwickelt, der die Zufriedenheit der Eltern ca. alle drei Jahre erhebt. Die 14 Fragen beziehen sich auf die wichtigsten Qualitätsversprechen unserer pädagogischen Konzeption; das Feld „Was Sie schon immer einmal sagen wollten...“ gibt den Eltern die Möglichkeit, weitere Kritikpunkte oder Anregungen mitzuteilen. Die Auswertung der Erhebung wird den Eltern transparent gemacht. Im Team reflektieren wir die Auswertung und wir formulieren neue Ziele.

Zusätzlich arbeiten wir regelmäßig mit den Skalen zur Einschätzung der pädagogischen Qualität nach internationalen Standards aus dem Handbuch „Kita – Wie gut sind wir“ von Schlecht, Förster, Wöllner und Mörth.

Auch im Aufgabenbereich der Sicherheit ist uns Qualität wichtig. Das Team nimmt alle zwei Jahre am „Erste Hilfe Training“ teil. Die Belehrung zum Infektionsschutzgesetz und die Hygienemittelbelehrung werden bei uns jährlich im Team durchgeführt. Einige interne Checklisten sichern die Einhaltung der Hygienestandards gemäß HACCP.

Eine pädagogische Fachkraft wird für die Amtszeit von zwei Jahren zum Sicherheitsbeauftragten gewählt. Anhand einer Checkliste überprüft die Sicherheitsbeauftragte einmal im Quartal die Sicherheit der Spielgeräte auf dem Außengelände. Gemäß §5 Arbeitsschutzgesetz haben wir eine Gefährdungsbeurteilung erstellt, die allen MitarbeiterInnen zur Kenntnis vorliegt.

15. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Arbeit der Öffentlichkeit, insbesondere den Eltern, transparent zu machen, ist uns ein wichtiges Anliegen. Eltern haben bei uns die Möglichkeit, sich noch vor der Anmeldung über den Kindergarten zu informieren; hierzu haben wir die Konzeption auf unserer Internetseite (www.kiga-sep.de) veröffentlicht. Für die Anmeldung vereinbaren wir mit den Eltern einen Termin, wir zeigen unsere Räumlichkeiten und

beantworten gerne alle Fragen. Im Eingangsbereich finden Besucher eine Personalvorstellung mit den Fotos der MitarbeiterInnen.

An den Gruppenpinnwänden informieren wir über das jeweils aktuelle Projektthema der Gruppe und hängen die Fotodokumentationen der Bildungsarbeit aus.

In der Eingangshalle stehen zwei „große Bäume“. Dies sind unsere Pinnwände für alle Hausinformationen, hier zeigen wir die Fotos von Hausveranstaltungen und auch der Elternrat hat hier die Möglichkeit die Protokolle der Elternversammlung und andere Informationen zu veröffentlichen.

Verschiedene Informations- Faltblätter (Hausfolder, Gruppenfolder, Eingewöhnungsfaltblatt etc.) stehen Eltern zur Verfügung.

Ca. alle drei Jahre veranstalten wir einen „Eltern- Kind- Tag“ bei dem wir unsere Türen für alle interessierten Familien öffnen. Wir haben dann attraktive Angebote für die Kinder und Eltern vorbereitet.

In der jährlichen Mitgliederversammlung informiert der Vorstand alle Mitglieder über die Belange des Vereins, die wirtschaftliche Situation des Kindergartens und legt den Rechenschaftsbericht vor.

In der Buchholzer Öffentlichkeit sind wir beim Bürgerfest der KinderKrebsinitiative Holm Seppensen mit einem Kreativstand vertreten, ebenso sind wir alle zwei Jahre beim Weihnachtsmarkt im Kulturbahnhof mit unserem Kreativstand dabei.

16. KooperationspartnerInnen

Wir verstehen die Kindergartenzeit der Kinder als wichtigen Teil ihrer Kindheit. Die Kinder bewegen sich zwischen Familie, Freunden, ihrem Wohnumfeld, dem Kindergarten und sonstigen sozialen Bezügen. Zum Ende der Kindergartenzeit steht der Übergang zur Schule an. Es ist uns wichtig, mit diesem Umfeld der Kinder im guten Kontakt zu stehen und wir arbeiten daher mit unterschiedlichen Institutionen in Buchholz zusammen.

Die anderen Kindergärten in Buchholz

Die LeiterInnen der Buchholzer Kindergärten treffen sich ca. alle 8 Wochen zur LeiterInnenrunde. Hier besprechen sie Belange, die für alle Kindergärten – unabhängig von der Trägerschaft – wichtig sind. Dies können rechtliche Fragen wie das Tagesbetreuungsausbaugesetz sein, inhaltliche Themen wie der Orientierungsplan für niedersächsische Kindertagesstätten oder auch die Planung von gemeinsamen Veranstaltungen oder Fortbildungen. Seit 2005 gestalten die Buchholzer Kindergärten zum Weltkindertag eine kleine gemeinsame Aktion.

Die Grundschulen

Wir pflegen einen intensiven Kontakt zu den Grundschulen in unserer Nähe: LehrerInnen und pädagogische Fachkräfte der Kindergärten treffen sich jährlich zum Fachaustausch. Eine Lehrerin der Grundschule kommt je nach Bedarf in den Kindergarten und bietet Vorschulkindern mit Sprachauffälligkeiten eine gezielte Förderung an.

Mehrfach im Jahr besuchen wir mit unseren einzuschulenden Kindern zukünftige Schulen und nehmen mit ihnen am Unterricht teil. Auch die LehrerInnen laden wir einmal im Jahr ein, um ihnen unsere Arbeit transparent zu machen.

Wenn es um die Einschulung der einzelnen Kinder geht, nehmen wir nach vorheriger Absprache mit den Eltern Kontakt zur Schule auf. Insbesondere bei den sogenannten „Kann Kindern“ überlegen wir gemeinsam, ob die Einschulung dem Entwicklungsstand des Kindes entspricht.

Zahngesundheit

Einmal im Jahr kommt eine MitarbeiterIn des jugendzahnärztlichen Dienstes zu uns. Sie zeigt den Kindern auf spielerische Weise, wie die Zähne richtig geputzt werden. Ebenfalls jährlich kommt ein Zahnarzt in die Gruppen und untersucht, wenn die Eltern und das Kind einverstanden sind, den gesundheitlichen Zustand der Zähne der Kinder.

Der Kulturbahnhof

Der Kulturbahnhof in Holm Seppensen hat sich in nur wenigen Jahren zu einer festen kulturellen Institution entwickelt. Bei Veranstaltungen für Familien sind wir eingeladen mitzumachen und tun dies gerne. So sind wir seit 2006 regelmäßig beim Weihnachtsmarkt mit einem Kreativstand für Kinder vertreten.

Die KKI

Auch beim Fest der KinderKrebsInitiative Holm Seppensen sind wir mit einer Kreativwerkstatt für Kinder vertreten.

Einzelhandel und Handwerk

Wir gehen mit den Kindern einkaufen, wir organisieren Besuche in der Backstube, wir schmücken den Weihnachtsbaum der Volksbank und die Handwerker kommen zu uns ins Haus. Wir nutzen diese Gelegenheiten, um die Kinder „live“ an ihrer Umwelt teilnehmen zu lassen.

17. Wir arbeiten im Team

Im Kindergarten Seppensen arbeiten 13 PädagogInnen und eine Verwaltungskraft zusammen. Im Waldkindergarten arbeiten 2 Pädagoginnen. Unterstützt wird die Arbeit durch die 5 Reinigungskräfte, die als geringfügig Beschäftigte auch zur Belegschaft gehören. Auch die Eltern im Vorstand, die ehrenamtlich die geschäftsführende Verantwortung übernehmen, tragen wesentlich zum Gelingen der Kindergartenarbeit bei. Alle gemeinsam bilden das große Team des Kindergartenvereins Seppensen. In den Elementargruppen arbeiten die KollegInnen jeweils in Zweiertteams, bei den Flöhen sind sie zu dritt.

Unser gemeinsames Ziel ist die qualitativ hochwertige Pädagogik in unserer Bildungseinrichtung zu gewährleisten und Kindern damit die Grundlagen für eine positive Entwicklung zu bieten.

Damit die Zusammenarbeit im Team auch gelingt und sich alle MitarbeiterInnen fachlich weiterentwickeln können, haben wir Strukturen und Regeln abgesprochen, die wir hier vorstellen.

Unser Besprechungswesen

Die Zweiertteams besprechen sich wöchentlich für ein bis zwei Stunden. Sie planen gemeinsam die Angebote und Vorhaben der Gruppe. Auch die pädagogischen Beobachtungen und die Vorbereitung von Elterngesprächen besprechen die Teams

der Gruppe. Bei Bedarf wird die pädagogische Leitung hinzugezogen und begleitet die Besprechungen.

Ebenfalls wöchentlich treffen sich die pädagogischen MitarbeiterInnen der 4 Gruppen im Haus zur 1,5 - stündigen Teamsitzung mit der pädagogischen Leitung. Die KollegInnen des Waldkindergartens sind je nach Themenauswahl mit dabei. Die Sitzung beginnt meist mit dem Bericht aus den Gruppen. So berichten die Teams von der aktuellen Situation in der Gruppe und halten die eigene Arbeit transparent. In der Teamsitzung werden organisatorische und konzeptionelle Themen besprochen. Auch Fallbesprechungen sind in der Teamsitzung möglich, wenn schwierige pädagogische Fragestellungen besser gemeinsam gelöst werden können. Die Leitung und die Leitungsververtretung besprechen sich in der wöchentlichen Leitungsteamsitzung.

Jahreszielgespräche/ Feedback

Einmal im Jahr führt die Leitung mit jeder pädagogischen MitarbeiterIn des Kindergartens ein Jahreszielgespräch. Gemeinsam wird überlegt, welche fachliche Weiterentwicklung angestrebt wird und welche Rahmenbedingungen zum Erlangen der Ziele notwendig sind. Die Gespräche sollen eine kontinuierliche Qualifizierung der MitarbeiterInnen unterstützen und sie geben Gelegenheit die eigene Leistung zu reflektieren.

Die pädagogische Leitung erhält regelmäßig ein Feedback zu ihrer Arbeit in Form eines strukturierten Themenbogens, den die MitarbeiterInnen ausfüllen.

Team

Um unnötige Energieverluste und Missverständnisse im Team zu vermeiden sind Aufgaben und Zuständigkeiten bei uns klar geregelt. Ein respektvoller Umgang und eine demokratische Entscheidungsfindung sind allen MitarbeiterInnen wichtig. Jeder Einzelne im Team trägt die Verantwortung für eine lösungsorientierte Kommunikation. Ein humorvolles und demokratisches Miteinander, in dem die Unterschiede der einzelnen Persönlichkeiten als Reichtum der Gruppe verstanden werden, ist unser Ziel. Zu einer gelingenden Teamarbeit gehört es auch, gemeinsam Spaß neben der Arbeit zu haben: der Vorstand lädt jährlich zur Neujahrsfeier ein, die MitarbeiterInnen organisieren den gemeinsamen Betriebsausflug.

Wir organisieren pro Jahr bis zu drei Fachtage für Fortbildung, Studienfahrt oder Konzeptionsentwicklung. Für die gemeinsame Fortbildung suchen wir uns ein Fachthema und laden eine Dozentin zu uns ein.

Praktikantenanleitung

Pro Kindergartengruppe kann eine PraktikantIn ihr Praktikum absolvieren. Sie ist – je nach Schulform - an 2 bis 3 Tagen pro Woche oder für mehrere Wochen mit in der Gruppe. Sie wird von der GruppenleiterIn im Rahmen unseres „Konzeptes zur Anleitung von PraktikantInnen“ angeleitet. Neben den fachlichen Inhalten ist uns die Vermittlung eines qualifizierten Berufsverständnisses besonders wichtig. Die AnleiterInnen treffen sich regelmäßig zum Austausch und zur Reflexion.

18. Ausblick

In den letzten Jahren haben wir intensiv an der Entwicklung unserer Konzeption gearbeitet. Wir sind nun dabei, die Inhalte regelmäßig zu prüfen und ggf. zu

überarbeiten. Dies wird ein fortlaufender Prozess bleiben, der äußere Einflüsse, wie die Bedarfslage, die räumlichen Bedingungen oder wissenschaftliche Erkenntnisse stets mit berücksichtigt. Neue Impulse werden unsere Konzeption voranbringen.

In diesem Sinne wird unsere Konzeption nie fertig sein, sie wird immer weiterentwickelt und fortgeschrieben werden.

Sollten Sie – liebe Leser und Leserinnen - Fragen oder Anregungen haben, so freuen wir uns, wenn Sie uns ansprechen.

Ihr Kiga- Team